

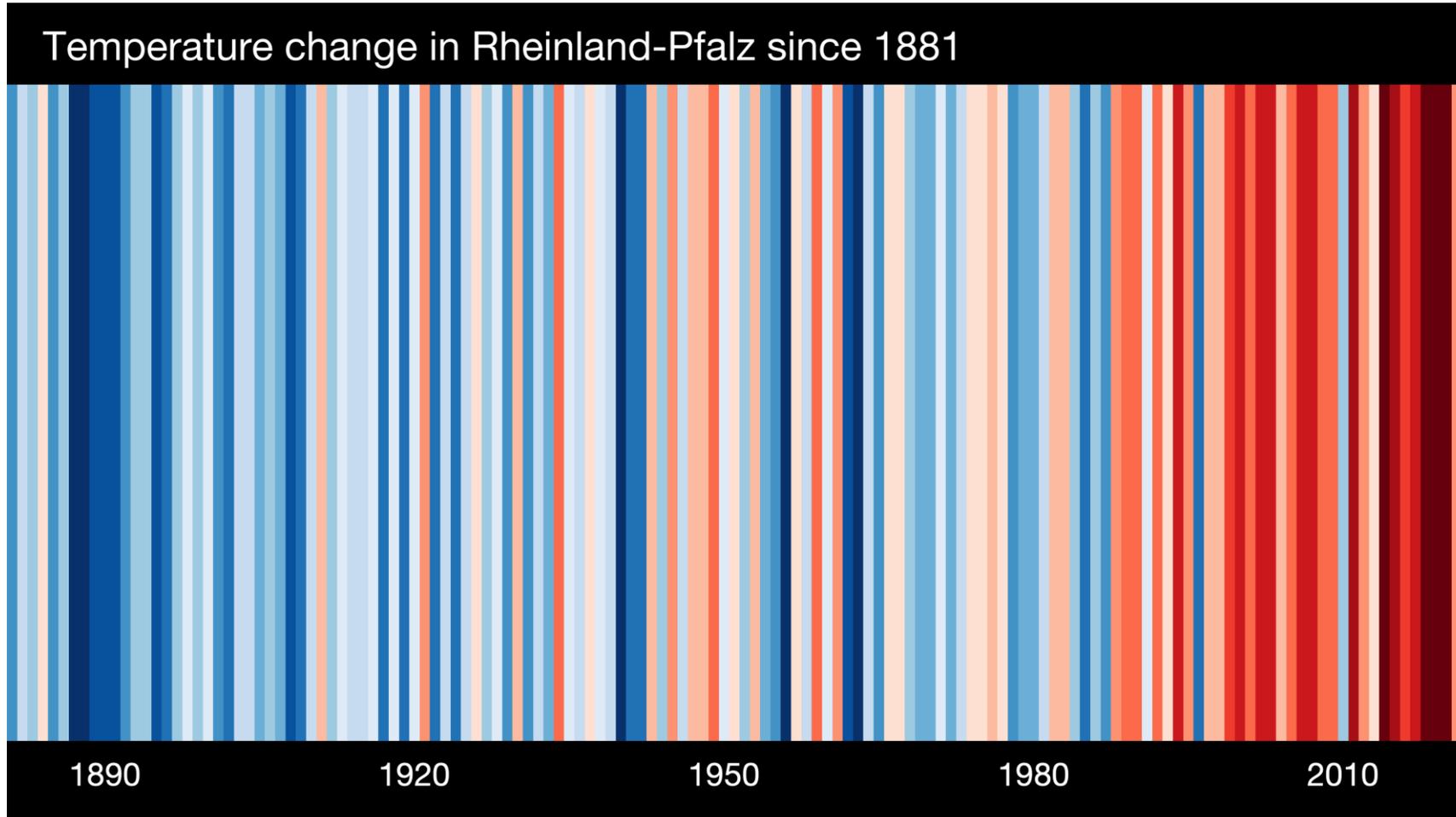


Mainz *passt sich an.*

Mainzer Strategie zur Anpassung an den Klimawandel



Warum müssen wir uns an den Klimawandel anpassen?



Quelle:
Showyourstripes.org
nach Ed Hawkins,
National Centre for
Atmospheric Science,
University of Reading.,
National Centre for
Atmospheric Science,
UoR.



- Warum brauchen wir Klimaanpassung?
 - Einordnung in den legislativen Rahmen
 - Klimarisiken in Mainz: Themenkarten zu Gefahrenpotenzialen
- Die Klimaanpassungsstrategie in der Praxis
 - Projektstruktur und Arbeitspakete
 - Beteiligte Akteur:innen
 - Themenfelder
 - Maßnahmenkatalog
- Wie geht es weiter?
 - Kommunikationsstrategie
 - Abschlussveranstaltung
 - Nächste Schritte



Warum brauchen wir Klimaanpassung?

– Einordnung in den legislativen Rahmen



- Bundes Klimaanpassungsgesetz seit 1. Juli 2024
 - Berücksichtigungsgebot für Träger öffentlicher Aufgaben hinsichtlich Planungen und Entscheidungen
 - Verpflichtung der Länder zur Erarbeitung einer eigenen Klimaanpassungsstrategie bis Januar 2027
 - Verpflichtung der Kommunen durch Länder zur Erarbeitung eines eigenen Klimaanpassungskonzepts
- Klimaanpassungsstrategie des Bundes seit Dezember 2024

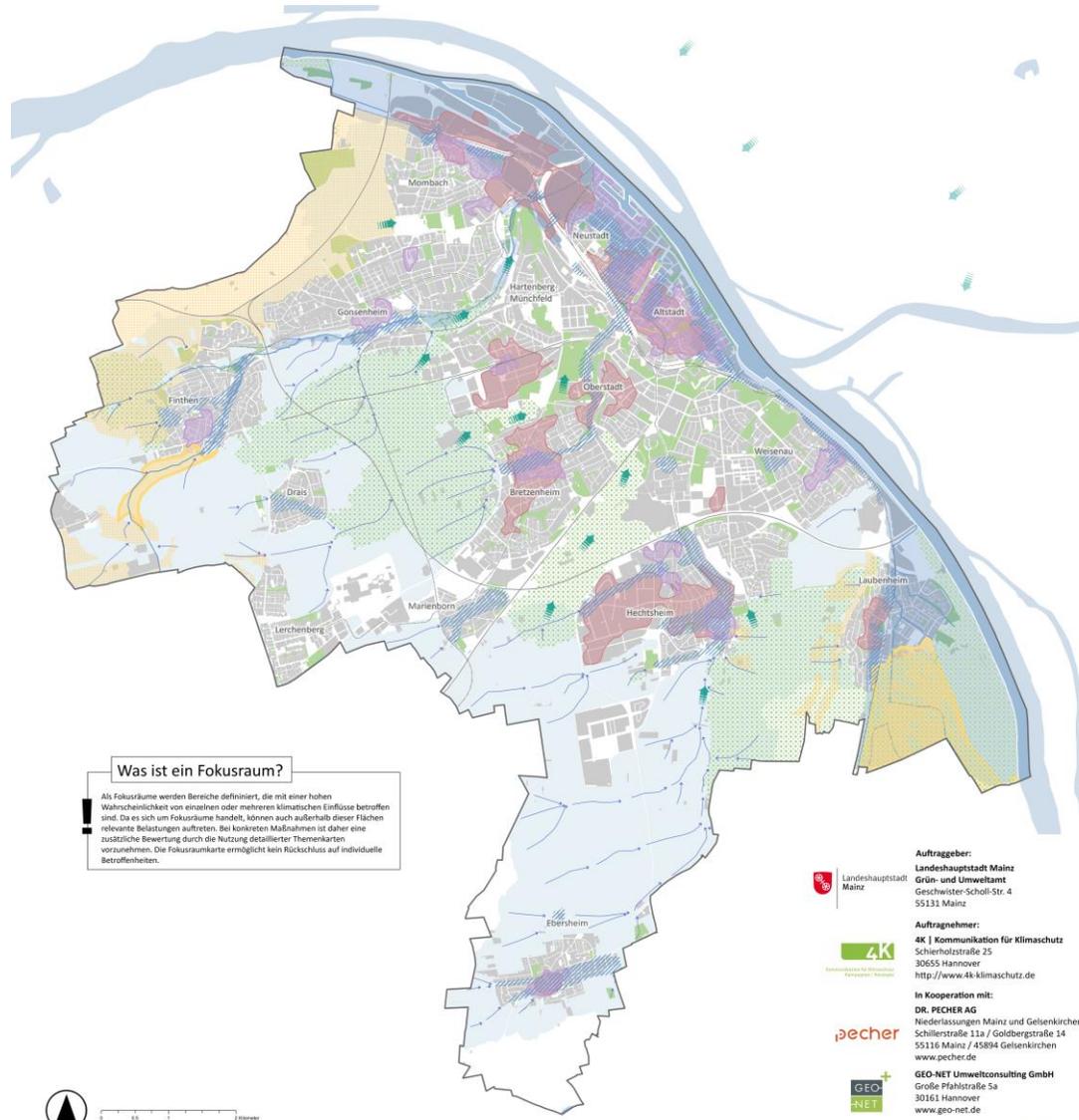


Warum brauchen wir Klimaanpassung?

Klimarisiken in Mainz: Themenkarten zu Gefahrenpotenzialen



- **Fokusraumkarte**
- Hitze bei Nacht
- Hitze und Grünflächen am Tag
- Funktionskarte Stadtgrün – Starkregen
- Funktionskarte Stadtgrün – Verschattung
- Grundwasser
- Gewässer
- Starkregen
- Retention und Erosion im Außenbereich
- Boden und Trockenheit



Was ist ein Fokusraum?

Als Fokusräume werden Bereiche definiert, die mit einer hohen Wahrscheinlichkeit von einzelnen oder mehreren klimatischen Einflüssen betroffen sind. Da es sich um Fokusräume handelt, können auch außerhalb dieser Flächen relevante Belastungen auftreten. Bei konkreten Maßnahmen ist daher eine zusätzliche Bewertung durch die Nutzung detaillierter Themenkarten vorzunehmen. Die Fokusraumkarte ermöglicht kein Rückschluss auf individuelle Betroffenheiten.

Auftraggeber:
Landeshauptstadt Mainz
Landesamt für Grün- und Umweltschutz
Geschwister-Scholl-Str. 4
55131 Mainz

Auftragnehmer:
4K | Kommunikation für Klimaschutz
Schlierstraße 25
30655 Hannover
<http://www.4k-klimaschutz.de>

In Kooperation mit:
DR. PECHER AG
Niederlassungen Mainz und Gelsenkirchen
Schlierstraße 11a / Goldbergstraße 14
55116 Mainz / 45894 Gelsenkirchen
www.pecher.de

GEO-NET Umweltconsulting GmbH
Große Pfahlfstraße 5a
30161 Hannover
www.geo-net.de



Klimawandelanpassungskonzept Mainz - Fokusraumkarte

Flächen mit erhöhter klimatischer Gefährdung

- Hitzebelastung am Tag**
Zusammenhängende Bereiche über 5 ha mit einer besonders hohen Hitzebelastung am Tag. Dabei wird die Aufenthaltsqualität im Außenraum betrachtet (die Situation innerhalb von Gebäuden hängt von weiteren Bedingungen ab). Zur Reduzierung der thermischen Belastung sind Maßnahmen zur lokalen Kühlung (beispielsweise Verschattung, Begrünung, Oberflächengewässer) besonders zielführend.
- Hitzebelastung in der Nacht**
Zusammenhängende Bereiche im bewohnten Siedlungsraum über 5 ha mit einer besonders hohen nächtlichen Überwärmung. Dabei wird die Außenluftqualität im Außenraum betrachtet (die Situation innerhalb von Gebäuden hängt von weiteren Bedingungen ab). Zur Reduzierung der thermischen Belastung sind Maßnahmen, die die nächtliche Abkühlung begünstigen (beispielsweise Entseignungen und hochreflektierende Oberflächen), sowie die Sicherung und Verbesserung der Kaltluftzufuhr besonders zielführend.
- Überschwemmung durch Flusshochwasser**
In diesen Bereichen besteht die Gefahr von Überschwemmungen durch Flusshochwasser. Dabei werden solche Bereiche dargestellt, die bei extremen Hochwassern und beim Versagen von Hochwasserschutzanlagen überschwemmt werden können. Hochwasserrisikogewässer sind dabei der Gonsbach und der Rhein.
- Überflutung durch Starkregen**
In diesen Bereichen innerhalb des Siedlungsgebietes besteht die Gefahr von Überflutungen durch Starkregen, die sich durch hohe Überflutungstiefen kennzeichnen. Dies bringt potenzielle Gefahren für Bewohnerinnen und Infrastrukturen. In diesen Bereichen sollten Maßnahmen zum Schutz von Personen, Gebäuden und relevanter Infrastruktur umgesetzt werden. Auch Retentionsmaßnahmen, die außerhalb dieser Bereiche umgesetzt werden, können eine positive Wirkung auf die Fokusräume haben (z. B. Fokusraum Starkregennachfluss im Außengebiet).
- Starkregenabfluss im Außengebiet**
In diesen Gebieten können bei Starkregen Abflüsse entstehen, die in Richtung Siedlungsraum abfließen. Dezentrale oder zentrale Maßnahmen zur Abflussminderung im Außenbereich können die Überflutungsgefahr im Siedlungsraum reduzieren.
- Hauptfließwege im Außengebiet**
Ergänzend zum Fokusraum Außengebiet werden durch die Pfeile Hauptfließwege im Außengebiet dargestellt. In diesen Bereichen können Abflüsse zusammentreffen und in Richtung Siedlungsgebiet abfließen.
- Geringe Grundwasserneubildung**
In diesen Bereichen kommt es aufgrund der lokalen Gegebenheiten zu einer Grundwasserzehrung oder heute schon zu einer verringerten Grundwasserneubildung gegenüber der jüngeren Vergangenheit (1971 bis 2000). Dadurch können Auswirkungen für den Grundwasserkörper mit Relevanz für die Trinkwasserversorgung, Ökosysteme oder Grünflächen einhergehen.
- Außengebietflächen mit erhöhter Trockenheitsgefährdung**
Auf diesen Freiflächen im Außenbereich besteht eine erhöhte Empfindlichkeit gegenüber meteorologischer Dürre, also unterdurchschnittlichen Niederschlägen über einen längeren Zeitraum. Die Identifikation der Flächen ergibt sich aus einer geringen nutzbaren Feldkapazität. Maßnahmen zum Umgang mit Trockenheit im Außenbereich haben auf diesen Flächen eine hohe Priorität.

Flächen mit positiven klimatischen Einflüssen

- Gewässer**
Gewässer sollten aufgrund ihrer kühlenden Wirkung, wirtschaftlichen Bedeutung und Funktion als Erholungsraum für die Bevölkerung möglichst erhalten, gestärkt und ergänzt werden. Zudem sollte die Zugänglichkeit der Gewässer für die Bevölkerung gewährleistet werden. Durch ein entsprechendes Wassermanagement sind niedrige Wasserstände bzw. eine Austrocknung der Gewässer zu vermeiden. Zeitgleich kann die Gefahr von Überschwemmungen bestehen.
- Erhalt und Optimierung innerstädtischer Grünflächen**
Der Erhalt innerstädtischer Grünflächen spielt für den Schutz vor Hitze am Tag und der Naherholung der Bevölkerung eine wichtige Rolle. Die hier abgebildeten öffentlich zugänglichen Grünflächen wurden in der Funktionskarte zum Thema Stadgrün kleinteilig in Bezug auf Verschattung, Hitze und Starkregen bewertet. Ein Erhalt oder die Verbesserung der Qualität von städtischen Grünflächen ist für die Klimawandelanpassung höchst relevant.
- Erhalt der Kaltluftabflüsse**
Diese Korridore haben eine besonders hohe Bedeutung als Kaltluftbahnen, die in der Nacht kühlende Luftmassen aus den umliegenden Freiräumen in das Mainzer Stadtgebiet transportieren. Diese Funktion sollte nicht beeinträchtigt werden bzw. möglichst vollständig erhalten bleiben.
- Erhalt der Flächen für die Kaltluftzufuhr**
Diese Flächen spielen für die Entstehung von Kaltluft in der Nacht eine besondere Rolle und stehen in direktem Zusammenhang mit den relevanten Kaltluftabflüssen. Ein Erhalt der Kaltluftproduktion auf diesen Flächen ist für die Abkühlung der Siedlungsflächen in der Nacht von besonderer Bedeutung.

Raumstruktur

- Bahnlinien
- Autobahn
- Bebaute Fläche
- Rhein
- Stadtgebiet Mainz

Die Darstellung basiert auf den Ergebnissen der Themenkarten des vorliegenden Klimawandelanpassungskonzeptes. Die Datenquellen sind den entsprechenden Themenkarten zu entnehmen.



Die Klimaanpassungsstrategie in der Praxis

– Projektstruktur und Arbeitspakete



- Fördervorhaben vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
- Laufzeit 24 Monate
- Förderquote 80%
- Gesamtmittel: 280.533,44€
- Eigenanteil: 56.106,69€
- 1 Personalstelle im Grün- und Umweltamt, Abteilung Klimaschutz und Klimafolgenanpassung
- Projektstart: 01.04.2023
- Projektabschluss: 31.03.2025



Die Klimaanpassungsstrategie in der Praxis

– Projektstruktur und Arbeitspakete



- AP 1 Bestandsanalyse
- AP 2 Risiko-und Vulnerabilitätsanalyse
- AP 3 Auftaktveranstaltung
- AP 4 Fachworkshops
- AP 5 Gesamtstrategie
- AP 6 Maßnahmenkatalog
- AP 7 Kommunikationsstrategie
- AP 8 Controlling
- AP 9 Abschlussveranstaltung



Die Klimaanpassungsstrategie in der Praxis

– Beteiligte Akteur:innen



Stadtverwaltung

- Projektteam
 - Grün- und Umweltamt
- Kernteam
 - Dezernat V
 - Grün- und Umweltamt
 - Amt für Stadtforschung und nachhaltige Stadtentwicklung
 - Amt für soziale Leistungen
 - Stadtplanungsamt
 - Gebäudewirtschaft Mainz
 - Wirtschaftsbetrieb Mainz
 - Mainzer Stadtwerke

Externe Dienstleistung

- 4K – Kommunikation für Klimaschutz / Kampagnen / Konzepte
- GEO-NET Umweltconsulting
- Dr. Pecher AG

Öffentlichkeit

- Politik
- Bürger:innen



Die Klimaanpassungsstrategie in der Praxis

– Themenfelder

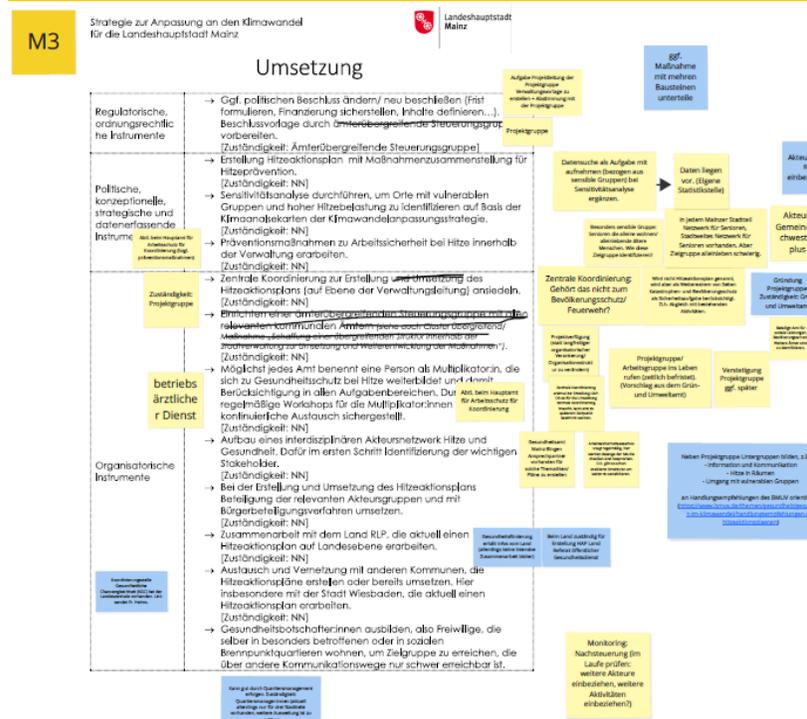


- Fünf Themenfelder
 1. Mensch und Gesundheit
 2. Land und Natur
 3. Gebaute Umwelt
 4. Stadtgrün
 5. Wasser und Ver- und Entsorgung

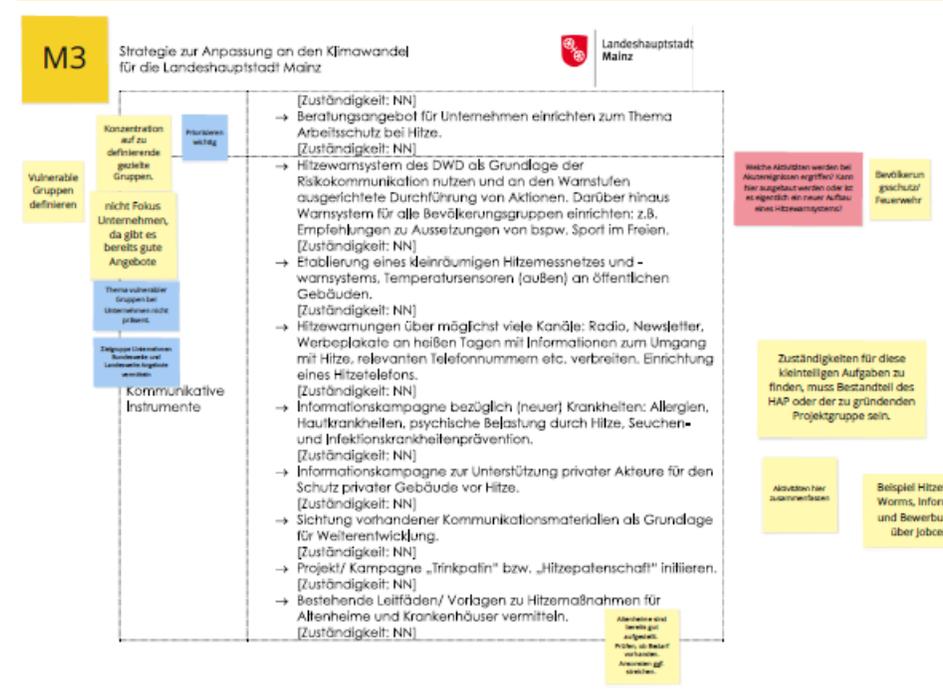
Die Klimaanpassungsstrategie in der Praxis – Themenfelder

- 2. Runde Juni 2024
 - Fokus: Maßnahmenentwicklung
 - Grundlage: Ergebnisse des 1. Workshops und Ergebnisse der Klimaanalysen

Erstellung Hitzeaktionsplan



Erstellung Hitzeaktionsplan





Die Klimaanpassungsstrategie in der Praxis

– Maßnahmenkatalog



Übergreifend	Mensch und Gesundheit	Stadtgrün	Gebaute Umwelt	Gewässer & VES	Land & Natur
(1) Prozessbildung innerhalb der Stadtverwaltung zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Maßnahmen	(3) Erstellung Hitzeaktionsplan (HAP)	(7) Erhalt und Verbesserung der urbanen Baumbestände	(11) Klimaangepasste Gestaltung von Straßenräumen	(15) Entwicklung und Etablierung eines integrierten Grundwassermanagements	(21) Schutzmaßnahmen vor Waldbrand und Vegetationsflächenbrand
(2) Ermittlung, Aktualisierung und Erweiterung der Planungsgrundlagen für die Themen Hitze, Trockenheit, Niedrigwasser und Starkregen	(4) Schaffung von Angeboten im öffentlichen Raum zur Unterstützung der Bevölkerung bei Hitze	(8) Schaffung von multifunktionalen Flächen	(12) Hitzeschutzmaßnahmen für öffentliche Gebäude	(16) Aktionsplan "Trockenheit und Dürre"	(22) Machbarkeitsuntersuchung zu einem Wasserhaltekonzept für Auen und Ried
	(5) Erstellung von Schutz- und Vorsorgekonzepten zu Wetterextremen Starkregen, Hagel, Überschwemmungen, Sturm für vulnerable Gruppen	(9) Angepasstes Grünflächen- und Bewässerungsmanagement	(13) Kalt- und Frischluftversorgung sichern und verbessern	(17) Erhalt und Stärkung eines nachhaltigen Bewirtschaftungssystems für Regenwetterabflüsse im urbanen Raum	(23) Austausch mit der Landwirtschaft zur Reduktion von Schäden an landwirtschaftlichen Pflanzen und Flächen
	(6) Organisatorischer Ausbau des Bevölkerungsschutzes	(10) Vernetzung von Grünstrukturen und Biotopen im Innen- und Außenbereich	(14) Erhöhung der Klimaresilienz im Gewerbe	(18) Schutz kritischer (technischer) Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen	(24) Monitoring, Früherkennung und Sofortmaßnahmen bei invasiven Arten und zum Schutz heimischer Arten
				(19) Informationskampagne und öffentlichkeitswirksame Sensibilisierung in Bezug auf Wassermangel	
				(20) Fortsetzung der örtlichen Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzepte sowie finanzielle Mittel zur Umsetzung	



Wie geht es weiter? – nächste Schritte



- Förderung der Umsetzungsphase für weitere drei Jahre beantragt (April 2025 bis März 2028)
- Beginn der Umsetzungsphase ab April 2025
- Regelmäßiges Monitoring und Begleitung der Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen
- Fortlaufendes Controlling



Wie geht es weiter?

– Kommunikationsstrategie



- **Sensibilisierung:** Die Mainzer:innen sollen über die Notwendigkeit von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel aufgeklärt werden.
- **Akzeptanz:** Die gesellschaftliche Akzeptanz der vorgeschlagenen Maßnahmen soll gefördert werden.
- **Handlungsbereitschaft:** Bürger:innen, Unternehmen und Institutionen sollen motiviert werden, sich aktiv an Anpassungsmaßnahmen zu beteiligen.
- **Transparenz:** Es soll offen über die Maßnahmen, deren Ziele und den Fortschritt in der Umsetzung kommuniziert werden.



Wie geht es weiter?

– öffentliche Abschlussveranstaltung



- Donnerstag, 13.02.2025, 16 bis 18 Uhr, im Foyer des Stadthause Große Bleiche
- Agenda
 - Vorstellung der Strategie und der Maßnahmen
 - Erörterung der Gefahrenpotenziale durch den Klimawandel anhand der Themenkarten
 - Möglichkeit zum Austausch mit den Expert:innen vor Ort
 - Ausblick auf das weitere Vorgehen und die Umsetzung



Informationen zur Strategie,
Themenkarten zu
Gefahrenpotenzialen durch
den Klimawandel und
Aktuelles zur Anpassung an
den Klimawandel finden Sie
unter

mainz.de/klimaanpassung





Mainz *passt sich an.*

Vielen Dank. Gibt es Fragen?



Kontaktdaten



Lara Meurer

Grün- und Umweltamt

E-Mail: lara.meurer@stadt.mainz.de

Paul Grünebach

Grün- und Umweltamt

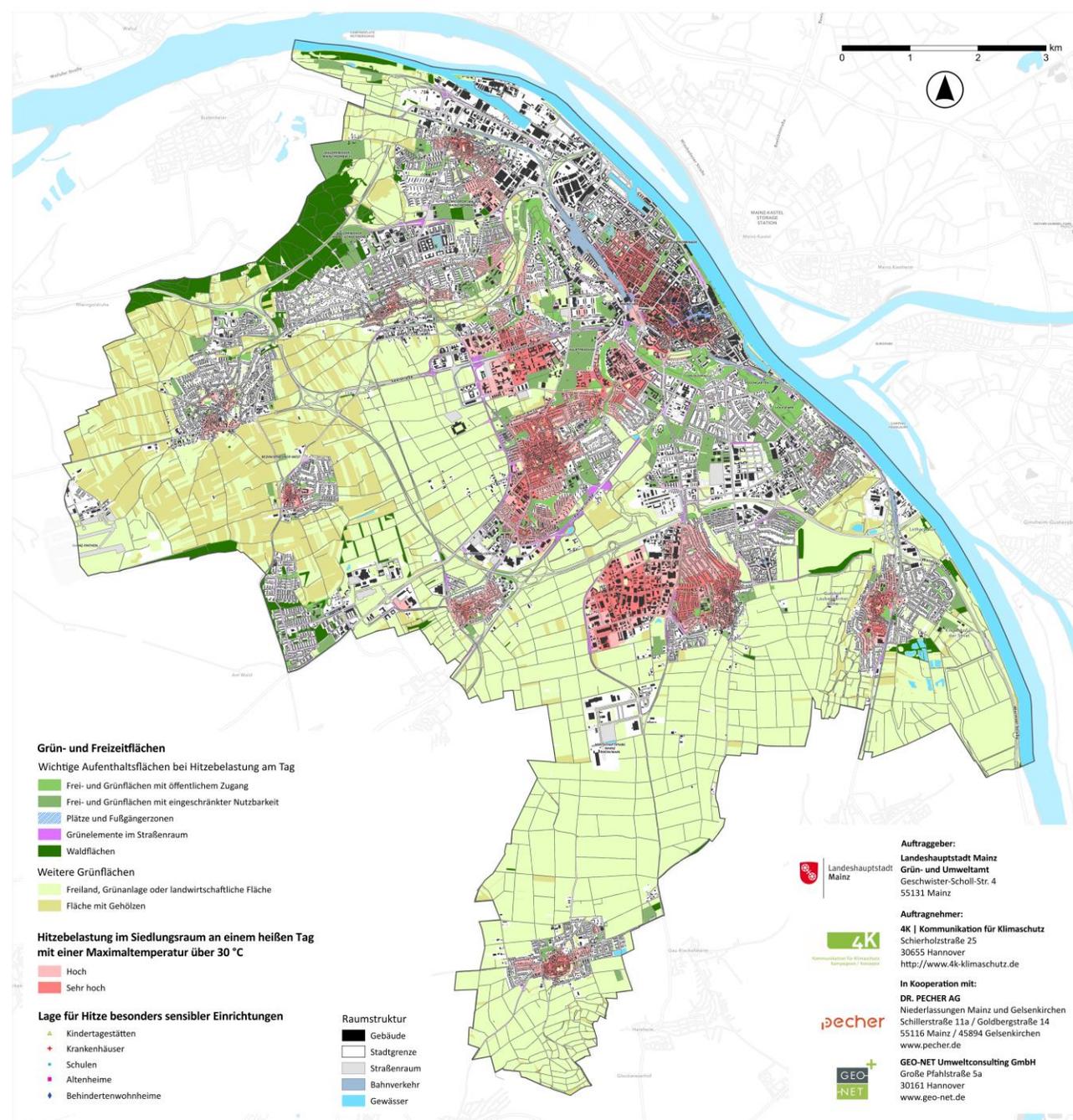
E-Mail: paul.gruenebach@stadt.mainz.de



Back up

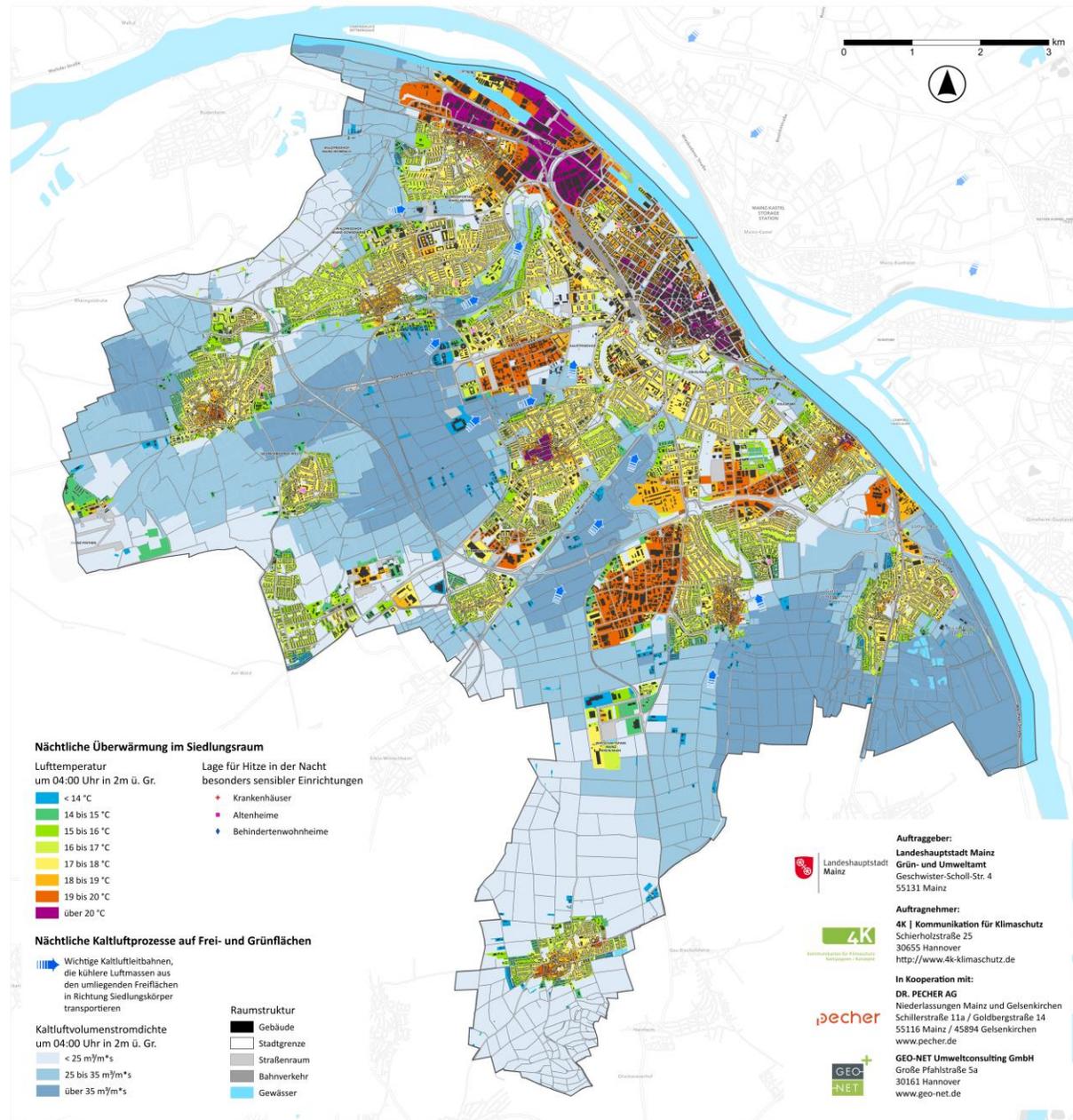


Themenkarte Hitze bei Tag



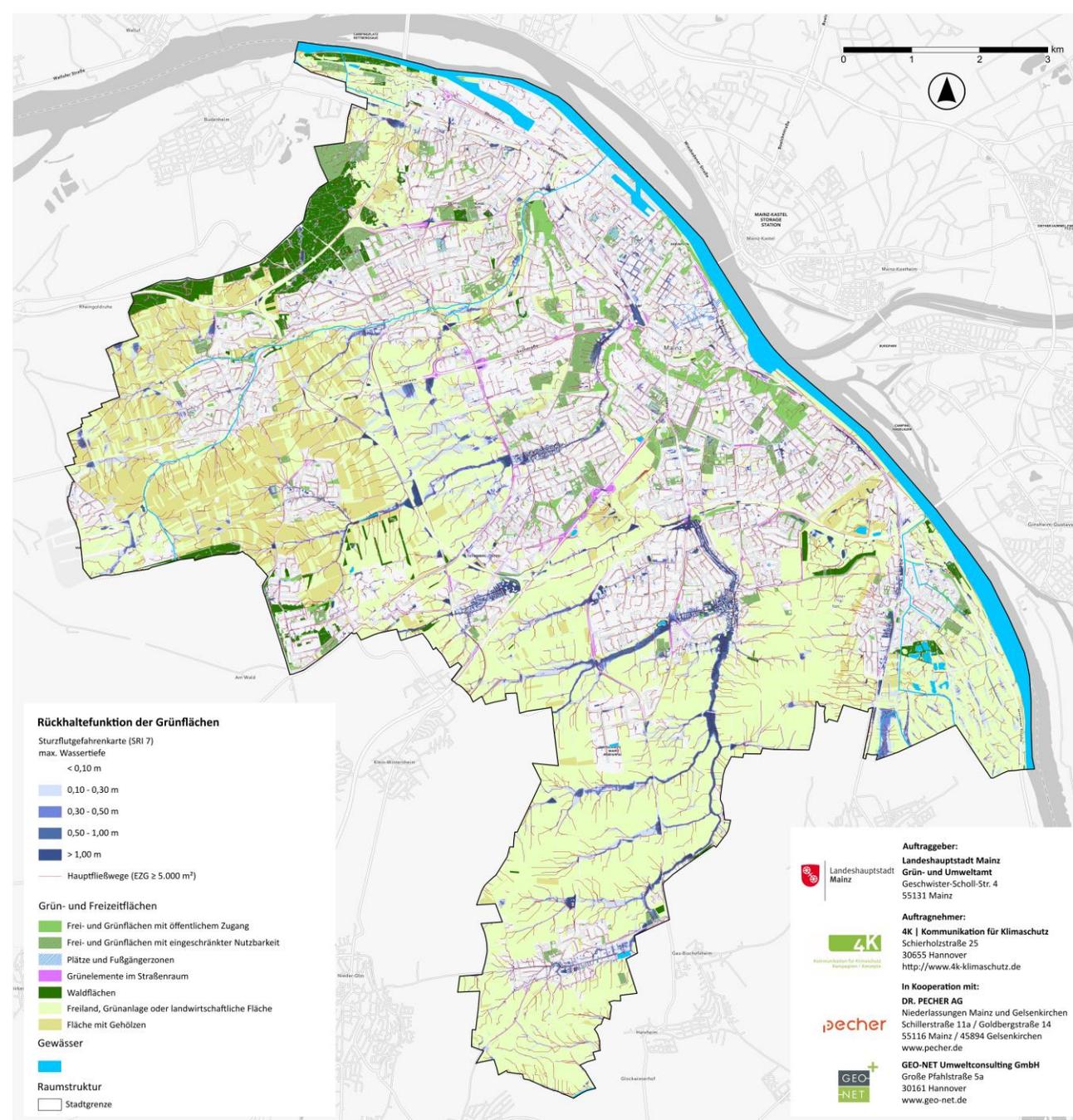


Themenkarte Hitze bei Nacht



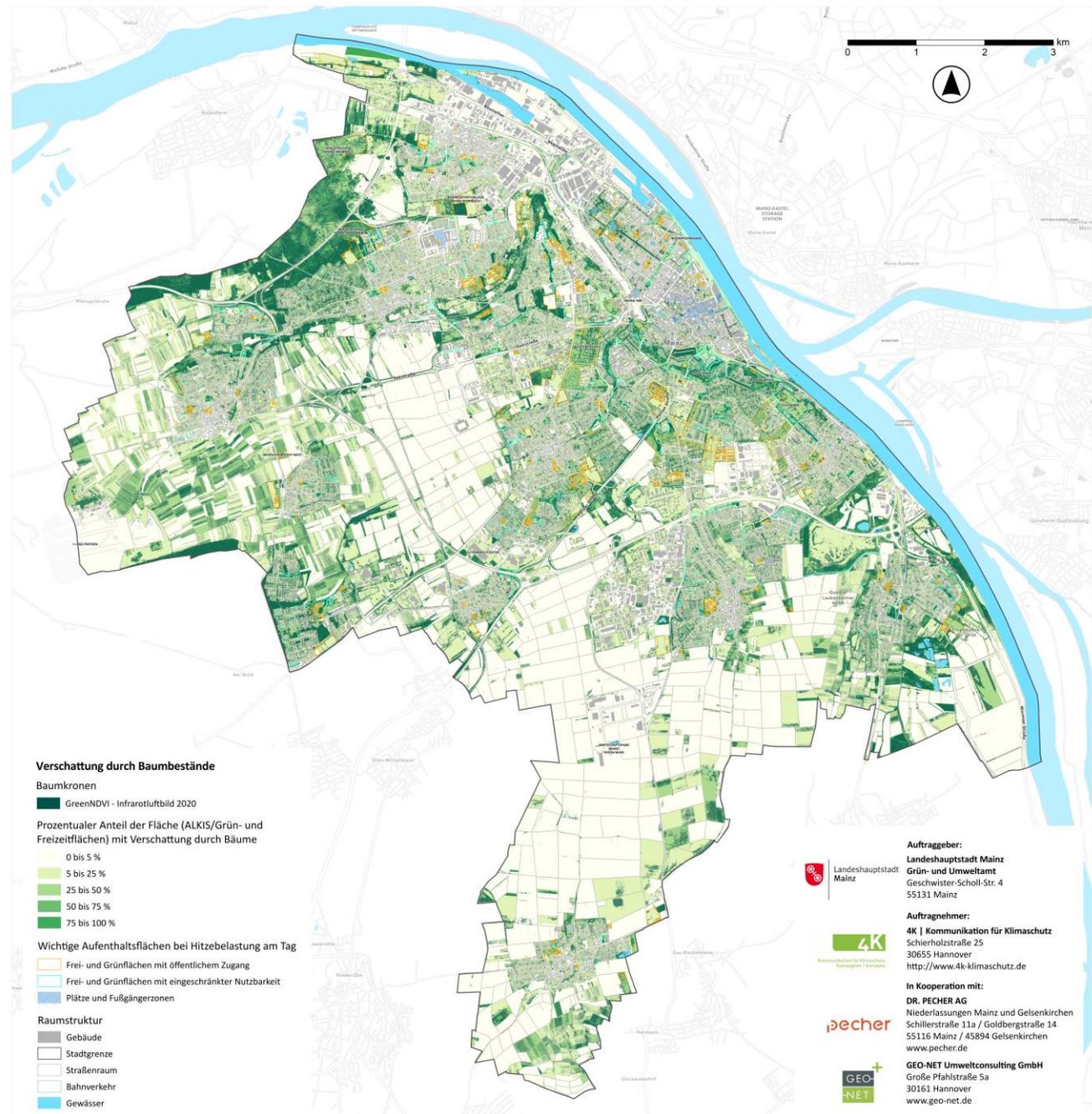


Funktionskarte Stadtgrün - Starkregen





Funktionskarte Stadtgrün - Verschattung



Landeshauptstadt
Mainz

Auftraggeber:
Landeshauptstadt Mainz
Grün- und Umweltamt
Geschwister-Scholl-Str. 4
55131 Mainz



4K | Kommunikation für Klimaschutz
Schierholzstraße 25
30655 Hannover
<http://www.4k-klimaschutz.de>

In Kooperation mit:

DR. PECHER AG
Niederlassungen Mainz und Gelsenkirchen
Schillerstraße 11a / Goldbergstraße 14
55116 Mainz / 45894 Gelsenkirchen
www.pecher.de



GEO-NET Umweltconsulting GmbH
Große Pfahlstraße 5a
30161 Hannover
www.geo-net.de



AP 1 Bestandsanalyse



- Zusammenstellung von existierenden Fachgrundlagen sowie bereits umgesetzten Maßnahmen in Mainz
- Aufbereitung und Synthese von Informationen zum bisherigen und zukünftig zu erwartenden Klimawandel



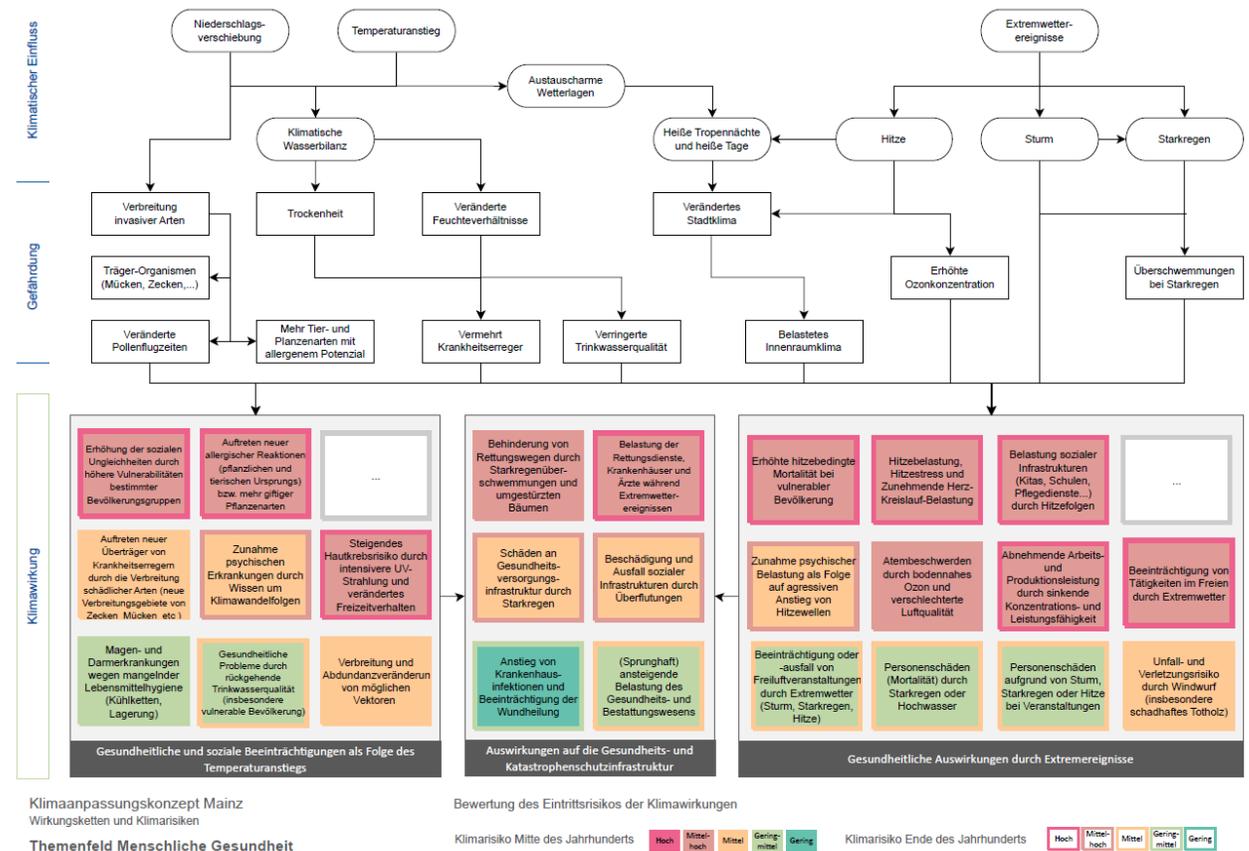
AP 2 Risiko-und Vulnerabilitätsanalyse



- In 5 Themenfeldern
 1. Mensch und Gesundheit
 2. Land und Natur
 3. Gebaute Umwelt
 4. Stadtgrün
 5. Wasser und Ver- und Entsorgung



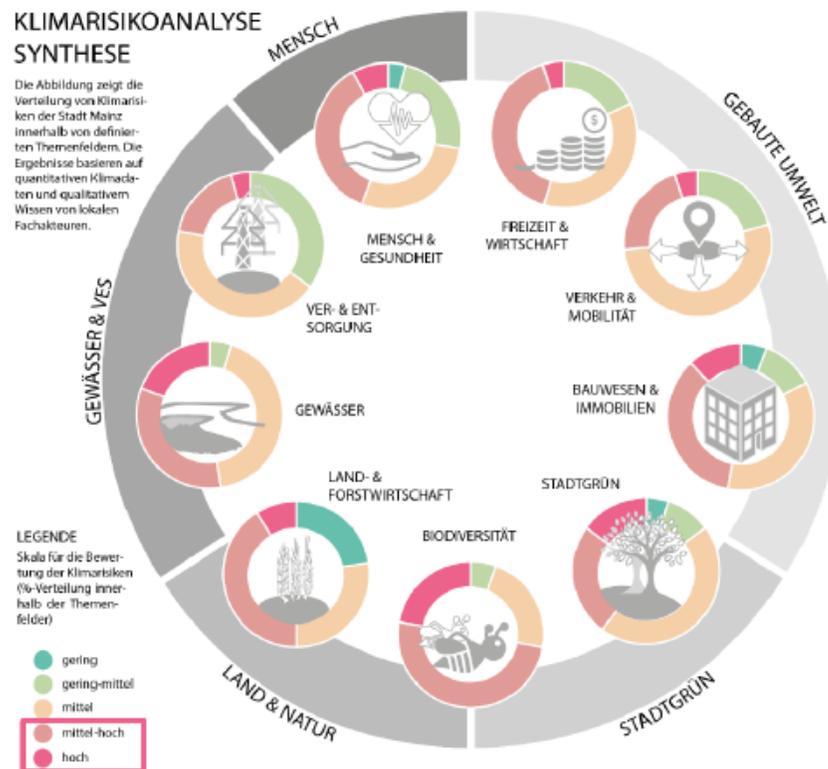
1. Erstellung von 9 Wirkungsketten



2. Erstellung einer Klimarisikoanalyse

KLIMARISIKOANALYSE SYNTHESE

Die Abbildung zeigt die Verteilung von Klimarisiken innerhalb von definierten Themenfeldern. Die Ergebnisse basieren auf quantitativen Klimadaten und qualitativem Wissen von lokalen Fachakteuren.



Zusammenfassung der Klimarisiken ab mittel-hoch

- GEBAUTE UMWELT**
 - Schäden an Gebäuden durch Wasser (Hochwasser, Starkregen) und Hagel
 - Hitze in Gebäuden und damit einhergehende eine Beeinträchtigung ihrer Nutzung (insbesondere bei sensiblen Nutzungen)
 - Schäden an Gebäuden durch Massenbewegungen, Instabilität des Untergrunds und Erosion
 - Überschwemmungen und Unterspülung der Straßen- und Schieneninfrastruktur bei Starkregen
 - Aufgehäute und unverschaltete Verkehrsflächen (insbesondere bezüglich Fuß und Rad)
 - Schäden an Verkehrsinfrastrukturen durch umlaufende Bäume
 - Verringerte Aufenthaltsqualität in der Altstadt durch Hitzebelastung
 - Beeinträchtigung von Logistik und Betriebsabläufen
- STADTGRÜN**
 - Schäden an Bäumen, Vegetation und Böden durch Hitze und Trockenheit
 - Einschränkung und Verlust von Naherholungsmöglichkeiten
 - Einschränkungen der Ökosystemleistungen
- LAND & NATUR**
 - Beschädigung von Pflanzen und Flechten durch zunehmende Trockenheit
 - Schäden an landwirtschaftlichen Flächen durch Starkregen und Erosion oder Hochwasser
 - Beschädigung von Wäldern und damit einhergehend erhöhtes Waldbrandrisiko
 - Einschränkung der Ökosystemleistungen von Naturräumen
 - Beschädigung Vielfalt von Kulturlandschaften
 - Beeinträchtigung von Feuchtgebieten
 - Verschärfung der Pflanzen- und Bodengesundheit durch Trockenheit
 - Bodenerosion durch Wind und Wasser
 - Veränderung und Verlust von Arten und Biotopen
- GEWÄSSER & VERSORGUNG**
 - Schwankungen des Grundwassers und Zunahme von Nutzungskonflikten
 - Zunahme von Sturzfluten bei Starkregen
 - Zunahme von Niedrigwasser bei Oberflächenengewässern und damit einhergehende Qualitätsverluste
 - Beschädigung und Ausfall von Versorgungsanlagen
 - Eingeschränkte Trinkwasserverfügbarkeit
 - Nutzungskonflikte Wasser
- MENSCH**
 - Erhöhung sozialer Ungleichheiten
 - Aufkommen Verstärkung (neuer) Krankheiten und Allergien
 - Hitzebelastung der Gesamtbevölkerung
 - Hitzebelastung vulnerabler Gruppen
 - Belastung der Rettungsdienste durch Hitze und Starkregen

3. Erstellung einer Kartenserie zu räumlichen Klimawirkungen/-risiken

- Als Datenquellen wurden ausschließlich bereits vorliegende Analysen genutzt
- Folgende Karten wurden entwickelt
 - Hitze bei Nacht
 - Hitze und Grünflächen am Tag
 - Funktionskarte Stadtgrün – Starkregen
 - Funktionskarte Stadtgrün – Verschattung
 - Grundwasser
 - Gewässer
 - Starkregen
 - Retention und Erosion im Außenbereich
 - Boden und Trockenheit





- 4. Erstellung Synthesekarte „Fokusraumkarte“
 - Vereinfachte zusammenfassende Darstellung mit räumlicher Priorisierung
 - Visuelle Zusammenstellung und Überlagerung unterschiedlicher Betroffenheiten





AP 3 Auftaktveranstaltung



- Juli 2023
- Circa 80 Teilnehmende
- Möglichkeit Betroffenheiten und Maßnahmen benennen





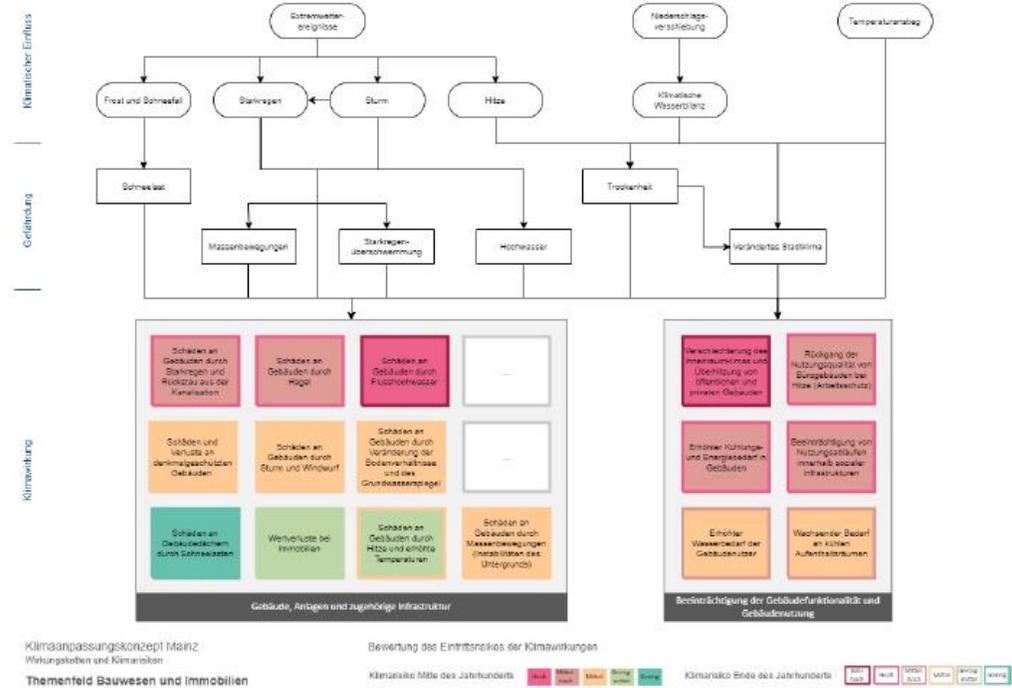
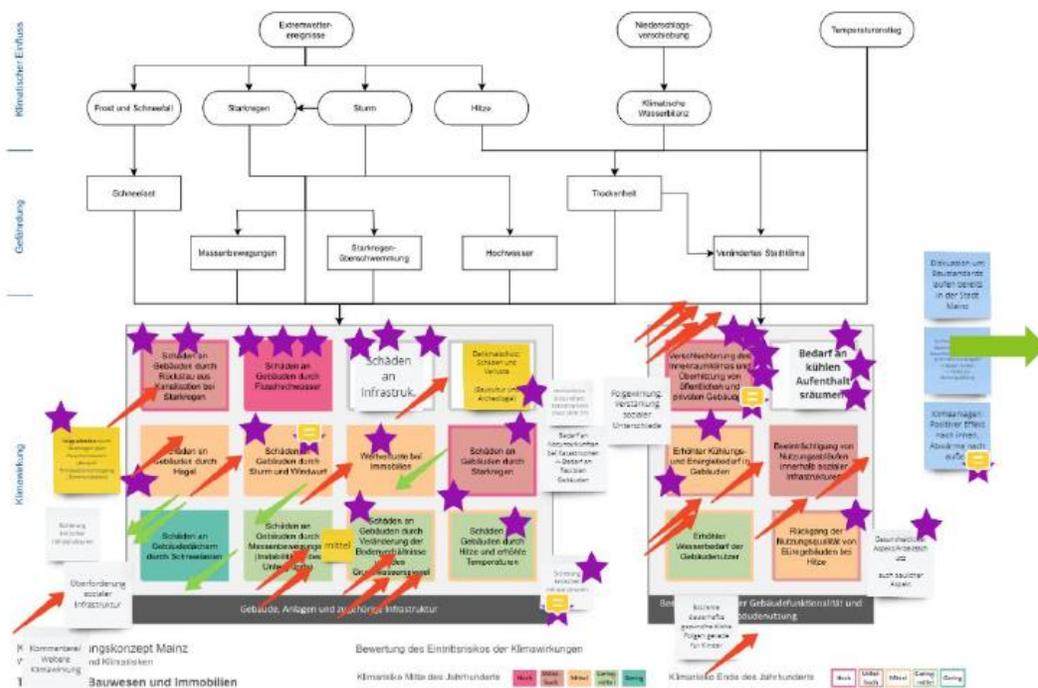
AP 4 Fachworkshops



- 2 Workshoprunden in 5 Themenfeldern
- 1. Runde September/ Oktober 2023
 - Fokus: Betroffenheiten
 - Grundlage: Wirkungsketten
- 2. Runde Juni 2024
 - Fokus: Maßnahmenentwicklung
 - Grundlage: Ergebnisse des 1. Workshops und Ergebnisse der Klimaanalysen

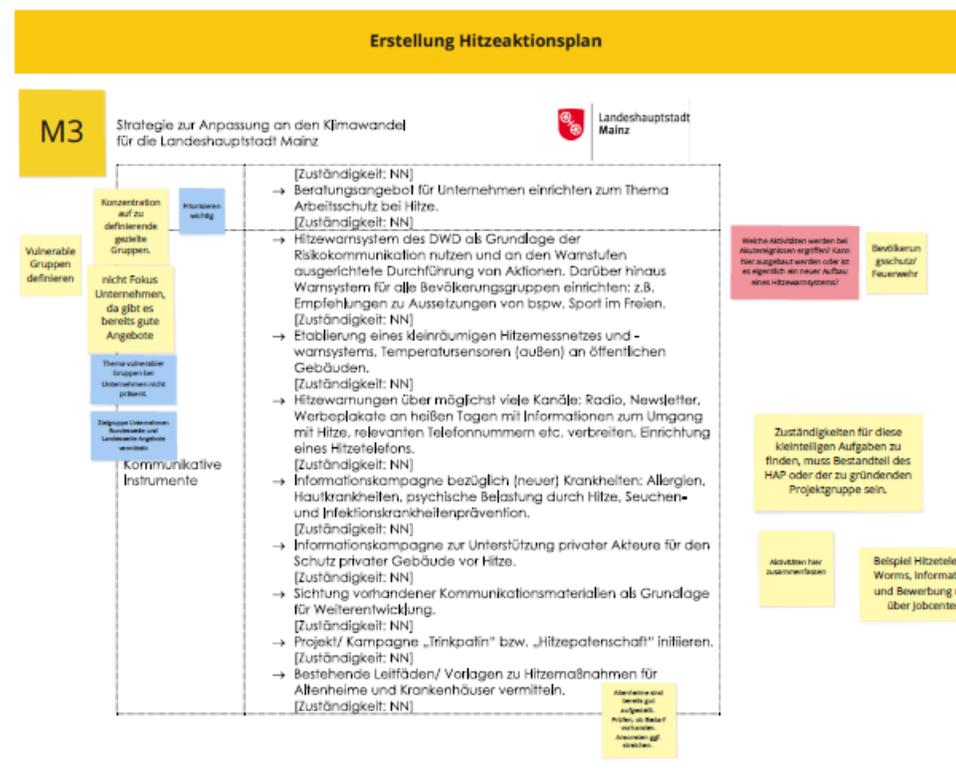
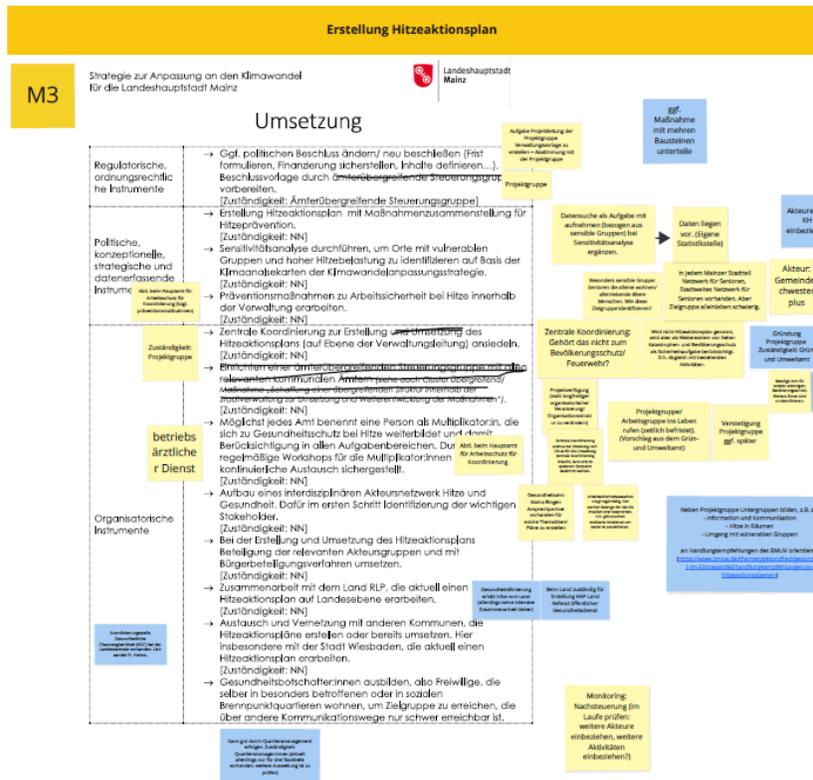


- 2 Workshoprunden in 5 Themenfeldern
- 1. Runde September/ Oktober 2023
 - Fokus: Betroffenheiten





AP 4 Fachworkshops – 2. Runde





AP 5 Gesamtstrategie



- Entwicklung ab Herbst 2024
- Grundlage: Fachworkshops
- Handlungsrahmen mit strategischen Zielen und spezifischen, zielkonformen Maßnahmen



AP 6 Maßnahmenkatalog



- 24 Schlüsselmaßnahmen in 5 Themenfeldern
- Grundlage: Entwickelte und diskutierte Maßnahmen aus Fachworkshops
- Inhalt:
 - Ziel
 - Status Quo
 - Gesamtkoordination
 - Priorität
 - Zeitraum
 - Zielgruppe
 - Kurzbeschreibung
 - Umsetzungsbausteine
 - Nächste Schritte
 - Umsetzungsstand
 - Kooperationspartner:innen
 - Kostenschätzung
 - Finanzierungsansatz
 - Synergien



AP 6 Maßnahmenkatalog



Übergreifend	Mensch und Gesundheit	Stadtgrün	Gebaute Umwelt	Gewässer & VES	Land & Natur
(1) Prozessbildung innerhalb der Stadtverwaltung zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Maßnahmen	(3) Erstellung Hitzeaktionsplan (HAP)	(7) Erhalt und Verbesserung der urbanen Baumbestände	(11) Klimaangepasste Gestaltung von Straßenräumen	(15) Entwicklung und Etablierung eines integrierten Grundwassermanagements	(21) Schutzmaßnahmen vor Waldbrand und Vegetationsflächenbrand
(2) Ermittlung, Aktualisierung und Erweiterung der Planungsgrundlagen für die Themen Hitze, Trockenheit, Niedrigwasser und Starkregen	(4) Schaffung von Angeboten im öffentlichen Raum zur Unterstützung der Bevölkerung bei Hitze	(8) Schaffung von multifunktionalen Flächen	(12) Hitzeschutzmaßnahmen für öffentliche Gebäude	(16) Aktionsplan "Trockenheit und Dürre"	(22) Machbarkeitsuntersuchung zu einem Wasserhaltekonzept für Auen und Ried
	(5) Erstellung von Schutz- und Vorsorgekonzepten zu Wetterextremen Starkregen, Hagel, Überschwemmungen, Sturm für vulnerable Gruppen	(9) Angepasstes Grünflächen- und Bewässerungsmanagement	(13) Kalt- und Frischluftversorgung sichern und verbessern	(17) Erhalt und Stärkung eines nachhaltigen Bewirtschaftungssystems für Regenwetterabflüsse im urbanen Raum	(23) Austausch mit der Landwirtschaft zur Reduktion von Schäden an landwirtschaftlichen Pflanzen und Flächen
	(6) Organisatorischer Ausbau des Bevölkerungsschutzes	(10) Vernetzung von Grünstrukturen und Biotopen im Innen- und Außenbereich	(14) Erhöhung der Klimaresilienz im Gewerbe	(18) Schutz kritischer (technischer) Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen	(24) Monitoring, Früherkennung und Sofortmaßnahmen bei invasiven Arten und zum Schutz heimischer Arten
				(19) Informationskampagne und öffentlichkeitswirksame Sensibilisierung in Bezug auf Wassermangel	
				(20) Fortsetzung der örtlichen Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzepte sowie finanzielle Mittel zur Umsetzung	

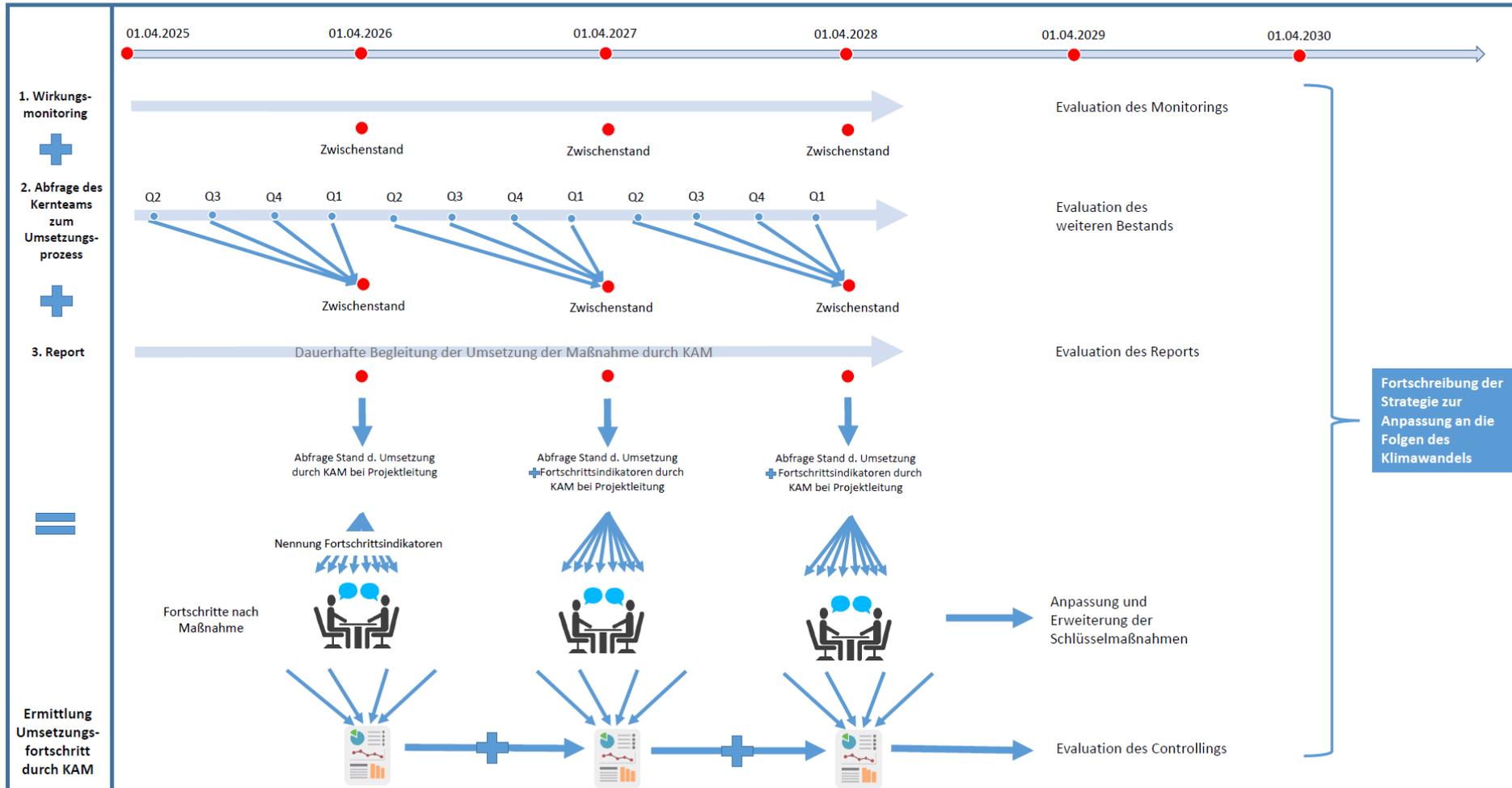


AP 7 Kommunikationsstrategie



- **Ziel**
 - **Sensibilisierung:** Die Mainzer:innen sollen über die Notwendigkeit von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel aufgeklärt werden.
 - **Akzeptanz:** Die gesellschaftliche Akzeptanz der vorgeschlagenen Maßnahmen soll gefördert werden.
 - **Handlungsbereitschaft:** Bürger:innen, Unternehmen und Institutionen sollen motiviert werden, sich aktiv an Anpassungsmaßnahmen zu beteiligen.
 - **Transparenz:** Es soll offen über die Maßnahmen, deren Ziele und den Fortschritt kommuniziert werden.

Ablaufplan Monitoring und Controlling der Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in Mainz



Quelle Grafik: Pixabay



AP 9 Abschlussveranstaltung



- Donnerstag, 13.02.2025, 16 bis 18 Uhr, im Foyer des Stadthause Große Bleiche
- Agenda
 - Vorstellung des Prozesses und der Ergebnisse
 - Vorstellung der Schlüsselmaßnahmen
 - Ausblick auf das weitere Vorgehen